



## **Kantonsratsbeschluss**

### **betreffend Teilergänzung der Stadtbahn Zug und Objektkredit für den Ausbau der Linie S2 zwischen Baar Lindenpark und Walchwil**

Bericht und Antrag der Kommission für den öffentlichen Verkehr  
vom 22. Februar 2008

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Unsere Kommission hat die Vorlage Nrn. 1630.1/2 - 12600/01 an ihrer Sitzung vom 22. Februar 2008 beraten. An der Sitzung haben Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor, Hans Kaspar Weber, Leiter des Amts für öffentlichen Verkehr und Stadtbahningenieur Stefan Kempf, sowie Gianni Bomio, Generalsekretär der Volkswirtschaftsdirektion, welcher das Protokoll führte, teilgenommen und das Geschäft der Kommission vorgestellt. Die umfassende Vorbereitungsarbeit und die konstruktive Unterstützung der Kommissionsarbeit durch diese vier Personen sei hier ausdrücklich verdankt.

Den Bericht gliedern wir wie folgt:

1. Ausgangslage
2. Eintretensdebatte
3. Detailberatung
4. Schlussabstimmung und Antrag

#### **1. Ausgangslage**

Der Lebens- und Wirtschaftsraum Zug wächst markant über dem Schweizerischen Durchschnitt und dies wird sich gemäss einer Studie des Bundesamts für Raumentwicklung bis 2030 nicht ändern. Dies führt zu einer starken Zunahme der Bevölkerung und der Arbeitsplätze. Die Verkehrsinfrastruktur hat die Aufgabe, den wachsenden Ansprüchen an die Mobilität, sei es im Arbeitsverkehr, sei es im Freizeitverkehr, zu genügen. Dies kann nur durch einen kontinuierlichen Ausbau auch der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur erfolgen. Dabei spielt das Projekt Stadtbahn, ergänzt um das Konzept "Bahn und Bus aus einem Guss", eine wichtige Rolle, was deren Erfolg beweist. Seit ihrer Inbetriebnahme Ende 2004 ist die Zahl der Benutzerinnen und Benutzer im öffentlichen Verkehr um 14.3% gestiegen. Der Erfolg der Stadtbahn zeigt sich auch im Bereich des Regionalzugverkehrs, wo eine gegen 70% Zunahme verzeichnet wurde. Dieser Erfolg ruft nach einem Ausbau des Stadtbahnangebots und damit des Stadtbahnsystems. Er erfolgt durch sogenannte Teilergänzungen. Das eine Teilergänzungsprojekt auf dem Abschnitt Cham-Rotkreuz Freudenberg kann im Dezember 2008 in Betrieb genommen werden. Es ermöglicht den Viertelstundentakt auf der Strecke Cham-Rotkreuz und den Halbstundentakt auf der Strecke Rotkreuz-Luzern. Mit dem nun vorliegenden anderen Teilergänzungsprojekt im Bereich der Stadtbahnlinie 2 soll das öffentliche Bahnnetz im Regionalverkehr nochmals ausgebaut werden. Das entsprechende Projekt ist Teil des Richtplans und in diesem festgesetzt worden. Mit einem dritten Gleis zwischen Zug Bahnhof und Baar Lindenpark und einer Kreuzungsstation in Oberwil wird auf der Strecke Baar Lindenpark-Walchwil ein fast durchgehender Halbstundentakt möglich werden. Der Ausbau umfasst auch Anpassungen an den Bahnhöfen Baar Lindenpark und Zug Oberwil und den Neubau von zwei Haltestellen Casino in der Stadt

Zug und Hörndli in der Gemeinde Walchwil. Die Gesamtkosten dieses Vorhabens betragen 35.4 Mio. Franken, woran sich der Bund mit 17.7 Mio. Franken beteiligt, da es gelungen ist, dieses Projekt gemäss dem Infrastrukturfondsgesetz des Bundes in der entsprechenden Liste für dringliche und baureife Projekte des Agglomerationsverkehrs einzustellen. Dies bedingt allerdings, dass mit dem Bauvorhaben oder zumindest Teilen davon, vor Ende 2008 begonnen werden kann.

## **2. Eintretensdebatte**

Vor der Eintretensdebatte wurde die Kommission umfassend über den Inhalt der Vorlage informiert. Die Vertreter der Volkswirtschaftsdirektion legten dar, dass das Vorhaben nicht nur in sehr kurzer Zeit projektiert wurde, sondern dass gleichzeitig eine überzeugende Lösung für den Ausbau der Bahninfrastruktur auf der Ostseite des Zugersees gefunden werden konnte. Die Gleisbauten beschränken sich auf ein Minimum. Sie ermöglichen im Gebiet Zug Bahnhof bis Baar Lindenpark einen betrieblich bereits heute notwendigen Infrastrukturausbau, der vom Bund mitfinanziert wird und gleichzeitig die Basis für ein späteres durchgehendes, zusätzliches Gleis auf der Strecke Zug-Baar darstellt. Die Prognosen zeigen, dass mit der Teilergänzung pro Tag mit ca. 3'500 Personen, d.h. rund 1'000 Personen mehr befördert werden. Wichtige Arbeits- und Wohngebiete sowie Freizeiteinrichtungen (Casino Zug, Stadtbibliothek, Museen) können mit der neuen Haltestelle Casino optimal erschlossen werden. Technische und planerische Risiken sind kaum vorhanden, nachdem die Hälfte der wenigen Einsprachen bereits bereinigt sind und damit die meisten Projektbereiche per Ende 2008 baulich in Angriff genommen werden können. Es wurde dargelegt, weshalb die neuen Haltestellen Casino und Hörndli nötig und sinnvoll sind. Auch im Bahnhof Zug kann der künftige umfangreichere Regionalzugsverkehr dank Gleisbauten stabil abgewickelt werden. Mitgeteilt wurde, dass die Haltestelle Casino bereits Ende 2009 benutzt werden kann, während wahrscheinlich die Haltestelle Hörndli erst Ende 2010, d.h. auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Teilergänzung, zur Verfügung stehen wird.

In der Eintretensdebatte sprachen sich alle Votantinnen und Votanten für die Vorlage aus, da sie ihrer Meinung nach einen hohen Nutzen für den Lebens- und Wirtschaftsraum Zug bringt. Gelobt wurde vor allem die rasche Realisierungsphase und die Möglichkeit, vom Bund einen respektablen Beitrag aus dem Infrastrukturfonds erhältlich zu machen, obwohl dieser hohe Anforderungen stellt, welche das Projekt aber alle erfüllt. Es ist Teil des Agglomerationsprogramms Zug, hat einen hohen Kosten/Nutzeneffekt, ist zukunftsgerichtet und nachhaltig. Diskutiert wurde auch, ob und wann eine Verlängerung der Stadtbahnlinie 2 von Baar Lindenpark nach Baar bzw. von Walchwil nach Arth-Goldau realisiert werden kann. Die Vertreter der Volkswirtschaftsdirektion konnten überzeugend darlegen, dass dies zwar technisch möglich, aber sehr aufwändig und kostenintensiv wäre und deshalb angesichts der kurzen Projektierungsphase innerhalb dieses Projekts nicht möglich war. Die Entwicklung der nationalen Bahnprojekte im Raum Zürich bis Gotthard muss abgewartet werden. Kurzfristig kann nur die mit der Vorlage präsentierte Verbesserung im Regionalzugsverkehr realisiert werden.

Eintreten war deshalb unbestritten und wurde mit 12:0 Stimmen, ohne Enthaltungen, beschlossen.

### **3. Detailberatung**

In der Detailberatung wurden folgende Themenbereiche diskutiert:

- **Sicherheitsmassnahmen bei den Haltestellen**

Die Kommission nahm erfreut zur Kenntnis, dass den Sicherheitsaspekten grosse Beachtung geschenkt werden, z.B. durch einsehbare Warteräume und Notrufsäulen. Diskutiert wurde auch eine Videoüberwachung, wobei festgestellt wurde, dass die SBB im Rahmen ihrer nationalen Sicherheitsprojekte sich dieser Thematik grossräumig annehmen.

- **Beitrag des Bundes**

Beim Bundesbeitrag wurde festgestellt, dass dank einem optimalen Projektmanagement die hohen Anforderungen an die Aufnahme des Projekts in den sogenannten Infrastrukturfonds möglich war, was eine Beteiligung des Bundes von 50% zur Folge hat. Der Vertrag zwischen den SBB, dem Bundesamt für Verkehr und dem Kanton Zug ist übrigens der erste seiner Art für ein dringliches Bahnprojekt innerhalb des Infrastrukturfonds.

- **Modalitäten des Kantonsbeitrags**

Der Kantonsbeitrag wird in der Form eines bedingt rückzahlbaren Darlehens gewährt. Damit kann die Zahlung der Mehrwertsteuer von 7.6% vermieden werden, was die Kosten massgeblich senkt. Dieses Modell ist in der Schweiz bei Privatbahnen üblich und konnte nun auch beim Stadtbahnprojekt übernommen werden. Eine Rückzahlung des Darlehens ist nicht zu erwarten, hingegen ist eine Umwandlung des Darlehens zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

- **Teuerung**

Die Kommission stellte fest, dass für das Projekt im Kredit für den Zeitraum von Oktober 2007 bis zur Inbetriebnahme im Dezember 2010 eine sinnvolle Teuerungsmarge von 7.5% bis zur Bauvollendung vorgesehen ist, womit die prognostizierte Teuerungsentwicklung finanziert werden kann.

### **4. Schlussabstimmung und Antrag**

Die Kommission ist sich einig, dass die vorgeschlagene Teilergänzung der Stadtbahn Zug zukunftsgerichtet, zweckmässig und rasch realisierbar ist. Die Kommission stimmte deshalb der Vorlage des Regierungsrats mit 12:0 Stimmen, ohne Enthaltungen, zu.

Edlibach, 22. Februar 2008

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen der Kommission für den öffentlichen Verkehr

Die Präsidentin: Erwina Winiger